**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

**Herausgeber:** Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

**Band:** 38 (1940)

**Heft:** 2

**Nachruf:** Joh. Jak. Ruckstuhl : Stadtgeometer

**Autor:** Demuth, A.

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

vermessung. Bei der Vermessung von Poschiavo lernte er dann seine zukünftige Gattin, Fräulein Emilia Semadeni, kennen und verheiratete sich 1908. Der Ehe entsprossen eine Tochter und zwei Söhne, die heute mit ihrer Mutter über den Verlust ihres Gatten und Vaters trauern, denn die Ehe war vorbildlich und harmonisch.

1909 verließ E. Hofmann sein Vaterland und zog mit seinem Arbeitgeber J. Sutter nach Italien, wo er bei Bahnbauten als Direktor tätig war. Zuerst verlebte er in Italien eine sehr schöne Zeit, obwohl seine Arbeit hart und schwer war. Bei Anlaß der Mobilisation im Jahre 1914 rückte er als Gotthard-Festungspionier zur Verteidigung seines Vaterlandes ein, wurde aber bald beurlaubt und nahm seine Arbeit in Italien wieder auf. Aber schon war nicht mehr alles gleich, der Krieg machte sich spürbar und nach demselben brachte die politische Umwälzung in Italien für ihn und seine Familie noch größere Schwierigkeiten, so daß er sich 1932 entschloß, nach der Schweiz zurückzukehren. Zunächst fand er im Geometerbureau Meier in Adliswil Arbeit und siedelte dann im Juli 1932 nach Winterthur über, wo er an der Neuvermessung ein großes Wirkungsfeld fand. Er zeichnete sich als arbeitsfreudiger, pflichtbewußter Mann aus und ward von seinen Vorgesetzten und Kollegen geachtet und geliebt, war er doch bis vor kurzem allezeit freundlich und fröhlich, bis vor zirka zwei Jahren, wo er sich einer Blinddarmoperation unterziehen mußte, von der er sich nur langsam erholte. Durch eine im geheimen in ihm aufsteigende Krankheit schwanden aber seine Kräfte immer mehr, und Mitte August 1939 mußte er seine Arbeit, wenn auch ungern, niederlegen. So hat das arbeitsreiche Leben für diese Welt seinen Abschluß gefunden. Leb wohl, lieber Freund und Kollege, wir werden Dir ein treues Andenken bewahren.

*A. Demuth.*

---

## Joh. Jak. Ruckstuhl †.

a. Stadtgeometer

Am Tage nach Weihnachten versammelte sich im Krematorium Winterthur ein zahlreiches Trauergeleite, um Abschied zu nehmen von der sterblichen Hülle eines Mannes, der bei weiten Kreisen unserer Stadt und weit darüber hinaus großes Ansehen und Vertrauen genoß, und dessen Name auch in Berufskreisen noch gebührend und dankbar erwähnt werden darf, ist er doch in der Geschichte des Schweiz. Geometervereins sowie der Sektion Zürich-Schaffhausen nicht unbekannt.

Joh. Jak. Ruckstuhl, geb. 1868, war der ältere Sohn des Gemeindepräsidenten und Kantonsrates Ruckstuhl in Oberwinterthur. Er besuchte die Schulen seines Heimatortes und nach Absolvierung der Geometerschule in Winterthur führte ihn seine erste Praxis als Geometer in die Kantone Bern und Aargau und später zurück nach Winterthur ins Ingenieurbureau Weinmann-Schöllhorn.

1891 erwarb er das Patent als Konkordatsgeometer und ein Jahr später verheiratete er sich mit Fräulein Maria Barbara Rüegg von Oberwinterthur. Der Ehe entsprossen vier Töchter, wovon die älteste nach kurzer Ehe dem Vater im Tode voranging.

Nach dem Hinschiede seines Prinzipals Weinmann-Schöllhorn praktizierte er kurze Zeit auf eigene Rechnung und besorgte die Expertisen für die kantonale Brandassekuranz über Wasserversorgungen und Hydrantenanlagen. Am 1. April 1899 trat er sein Amt als Katastergeometer von Winterthur an und diente der Stadt mit Hingebung, Treue und Umsicht bis Ende Juni 1937, mit welchem Zeitpunkt er in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Die Liebe zum Beruf und seine große Sachkenntnis überwanden alle Hindernisse, die sich ihm bei der Erschließung neuer Bauquartiere und der baulichen Entwicklung der Stadt entgegenstellten; denn die Vereinigung von Winterthur mit den früheren Vororten brachte ihm ein volles Maß an Aufgaben, denen er sich aber gewachsen zeigte und damit die Achtung bei Behörden und Publikum erwarb.

Die Berufsinteressen vertrat Ruckstuhl im Schweiz. Geometerverein, dessen Vorstand er als Zentralkassier in den Jahren 1903–1906 angehörte. Ferner war er auch einer der Initianten zur Sammlung und Gründung der Sektion Zürich-Schaffhausen des S. G.V. Er war auch der erste Präsident derselben und durfte noch das 25jährige Vereinsjubiläum erleben und mitfeiern.

Mehr noch als die berufliche Tätigkeit war es die Arbeit im Blauen Kreuz, welche J. J. Ruckstuhl mit weiten Kreisen der Bevölkerung in Verbindung und Berührung brachte. Er wirkte nahezu 30 Jahre als Präsident des städtischen Blauen Kreuzes und war 12 Jahre Kantonalpräsident und Vorstandsmitglied des Schweiz. Verbandes. Als langjähriges Mitglied diente er auch der evangel. Kirchenpflege. Die Grundlage aller Tätigkeit war ein echter, wackerer Glaube und ein ungetrübtes trautes Familienleben.

Im öffentlichen und privaten Leben hinterläßt er eine empfindliche Lücke, und alle, die ihn kannten, werden ihm ein treues Andenken bewahren.

*A. Demuth*, Stadtgeometer.

---

## Giacomo Sutter †.

In der Zeitung „Squilla Italica", Giornale degli Italiani nella Svizzera, lesen wir unter dem Titel: La morte di un ingegnere svizzero, costruttore di ferrovie italiane —, daß der in schweizerischen Geometerkreisen bekannte J. Sutter gestorben ist. Unsere Erkundigungen ergaben, daß der Verstorbene am 13. Oktober 1939 im Alter von 65 Jahren in Trento einem Herzschlag erlegen ist. Sutter, gebürtig aus Mathon, Graubünden, war in Airolo aufgewachsen.

Schon in jungen Jahren gründete er am Anfang dieses Jahrhunderts das geodätische Bureau J. Sutter in Zürich, welches mit Waldvermessungen, Katastervermessungen, Güterzusammenlegungen, Triangulationen IV. Ordnung und anderen einschlägigen Vermessungsarbeiten zeitweise einen großen Stab von Angestellten beschäftigte. Seine Intelligenz und Schaffenskraft erlaubten ihm alle in Angriff genommenen Arbeiten durch eigene Überlegung und zum Teil durch eigene Wege zur Vollendung zu bringen. So dürften alle, die seine Arbeiten kannten, gestehen, daß er infolge seines Ideenreichtums beispielsweise bei allen durchgeführten Güterzusammenlegungen das volle Vertrauen und die volle Anerkennung seitens der Grundeigentümer und Auftraggeber erwarb. Trotzdem er ein Geometer der ganz alten Schule war, förderte er die Berechnung der Triangulation IV. Ordnung nach der Methode der kleinsten Quadrate mit Liebe und Sachkenntnis. Es ist unseres Wissens sein Verdienst, die trigonometrische Höhenberechnung in den Jahren 1904/5 erstmals in größeren Gebieten nach der Methode von kurzseitigen Höhenzügen durchgeführt zu haben. Auch darf in Würdigung seines vielseitigen Schaffensgeistes erwähnt werden, daß er in den Jahren 1905/6 durch wohlbegründete Eingabe an den Zentralvorstand des Schweizerischen Geometervereins die Initiative in der sogenannten Schulfrage des Geometers ergriff. Seine erste Schrift in dieser Sache trug